

Bei der ungeheuren Tragweite der Kapitulation Bagaine's verlieren alle anderen Nachrichten vom Kriegsschauplatz jede Bedeutung.

Journalchau.

Peß, 28. October. Sämmtliche ungar. Journale befaßen sich heute wieder mit dem Erpose des Finanzministers.

„Reform“ billigt das Vorgehen des Finanzministers ebenfalls vollkommen und erinnert nur daran, daß zur Vermeidung eines Deficits der gute Wille des Ministers ganz und gar ungenügend ist.

„Hon“ empfindet ebenfalls das Vorgehen des Finanzministers als ein Verbrechen, da es ein Aufheben des Deficits gar nicht zu denken ist.

„Glend“ meint, das Deficit pro 1871 sei zu gering angegeben, da die gemeinsamen Ausgaben im nächsten Jahre gewiß größer, als im heutigen sein werden.

„Magyar Ujsäg“ endlich jammert, daß Ungarn selbst zur Erhaltung der gemeinsamen Armee beitragen müsse, und nicht sein ganzes Einkommen für sich verwenden könne.

Die deutschen Journale befaßen sich sämmtlich mit den auswärtigen Angelegenheiten, nur „Westar Lloyd“ gibt eine scharfe Kritik des Lissa'schen Antrages auf Errichtung einer unabhängigen ungarischen Armee.

Vom Kriege.

Nach einem Luftballon-Brief aus Paris theilt dort der Ackerbau-Minister Dorian mit, daß er für Ende dieses Monats 217 Mitrailleur-Batterien beschreiben lassen, 56 Mörser und 300 Kanonen (Hinterlader, die auf 8000 Meter schießen sollen) liefern werde.

Aus Toulouse vom 15. October wird berichtet: „Wir sandten eine zweite Compagnie von Freischützen nach dem Norden.“

Aus Bordeaux wird berichtet: „Schon haben wir zwei Bataillone Mobilgarden nach Tours geschickt, heute zogen die Tirailleurs, zweihundert Mann stark, aus Grandmoulin, bilden eine zweite Marine-Compagnie Nationalgarde, eine Grenadier-Compagnie, eine Compagnie Freischützen und eine spanische Compagnie.“

Aus Besancon meldet die „Correspondenz Havas“, daß der angebliche Luftschiff-Führer, der sich für einen Abgeordneten der National-Verteidigung ausgab, und den Gebieter gespielt hätte — als preussischer Spion erkannt, festgenommen und händelrechtlich erschossen wurde.

Nach Lyon wurden preussische Gefangene gebracht. Sie werden auf der Insel Sainte-Marguerite untergebracht.

Die „Liberte“ hatte als Gerücht gemeldet, daß der Herzog von Nemours, der Prinz von Joinville und der Herzog von Chartres in der Normandie seien, wo sie mit Herrn Chancelin den Widerstand auf's Äußerste gegen die Preußen organisierten.

Ueber den Generalstab-Chef Garibaldi's, den Obersten Louis Frapolli, erhält das „Frankfurter Journal“ aus Basel folgende Mittheilung: Er ist 1815 in Mailand geboren und war ursprünglich zum geistlichen Regiment als Freiwilliger ein, diente in Mähren und Galizien und wurde Kaptein.

Die Besatzung des Generalstabs-Chef Garibaldi's, den Obersten Louis Frapolli, erhält das „Frankfurter Journal“ aus Basel folgende Mittheilung: Er ist 1815 in Mailand geboren und war ursprünglich zum geistlichen Regiment als Freiwilliger ein, diente in Mähren und Galizien und wurde Kaptein.

Die Besatzung des Generalstabs-Chef Garibaldi's, den Obersten Louis Frapolli, erhält das „Frankfurter Journal“ aus Basel folgende Mittheilung: Er ist 1815 in Mailand geboren und war ursprünglich zum geistlichen Regiment als Freiwilliger ein, diente in Mähren und Galizien und wurde Kaptein.

Die Besatzung des Generalstabs-Chef Garibaldi's, den Obersten Louis Frapolli, erhält das „Frankfurter Journal“ aus Basel folgende Mittheilung: Er ist 1815 in Mailand geboren und war ursprünglich zum geistlichen Regiment als Freiwilliger ein, diente in Mähren und Galizien und wurde Kaptein.

Die Besatzung des Generalstabs-Chef Garibaldi's, den Obersten Louis Frapolli, erhält das „Frankfurter Journal“ aus Basel folgende Mittheilung: Er ist 1815 in Mailand geboren und war ursprünglich zum geistlichen Regiment als Freiwilliger ein, diente in Mähren und Galizien und wurde Kaptein.

Die Besatzung des Generalstabs-Chef Garibaldi's, den Obersten Louis Frapolli, erhält das „Frankfurter Journal“ aus Basel folgende Mittheilung: Er ist 1815 in Mailand geboren und war ursprünglich zum geistlichen Regiment als Freiwilliger ein, diente in Mähren und Galizien und wurde Kaptein.

Die Besatzung des Generalstabs-Chef Garibaldi's, den Obersten Louis Frapolli, erhält das „Frankfurter Journal“ aus Basel folgende Mittheilung: Er ist 1815 in Mailand geboren und war ursprünglich zum geistlichen Regiment als Freiwilliger ein, diente in Mähren und Galizien und wurde Kaptein.

Dem Schreiben eines Officiers der deutschen Armee vor Peß entnehmen wir folgende Mittheilung:

Wir rechnen täglich auf Ausfälle Bagaine's und sind auf der Fähr, aber er scheint keine Lust zu haben, aus seinem Schanzensystem herauszukommen; höchstens dann und wann, um die Landwehr-Division Nummer, auf die er es abgesehen zu haben scheint, anzugreifen.

„Gestern habe ich mit meiner Compagnie (8.) von 5 Uhr Nachmittags bis 1 Uhr Nachts in den Schützengraben gearbeitet. Der Himmel scheint uns wohl zu wollen, er läßt wieder ein wenig. Es ist auffallend, daß wir nicht, nur einzelne feindliche Patrouillen schießen, jedoch ohne Erfolg, auf unsere Posten. Die Entfernung ist zu groß, selbst das Wasser-Geschütz reicht nicht so weit. Wir haben jetzt auch diese Gewehre bekommen, beständig also die Herren mit ihren eigenen Waffen. Sie haben sich deshalb in respectvoller Entfernung von uns; früher waren sie so dicht 500 Schritte von uns, ihre mageren Pferde werden zu lassen und 1200 Schritte von uns zu entfernen. Sie machen verdammt gute Schüsse, als sie eines Morgens „Bonjour“ durch ihre Schützengraben rufen.

Meine Erfahrungen aus der Schützengraben, kommen mir jetzt manchmal gut zu stehen. So sehr ich neulich einen Officier, der bei einem Posten hielt, mit einem Schuß vom Pferde. Beide zogen sich, nachdem sie auch auf uns geschossen, sehr zurück. Der Mann gegenüber mochte nun auch auf uns schießen, denn sein Schuß fiel an mir vorbei, gerade in das Gewehr meines Nebenmannes. Im Allgemeinen schießen die Franzosen ziemlich schlecht. Auch die Artillerie hat uns noch nicht geschadet, obwohl sie manchmal Tag und Nacht auf 100 Granaten zu uns schießt. Wahrscheinlich ist die Entfernung zu groß. Zwei Dörfer sind durch das Schießen ein Raub der Flammen geworden. Eines der höchsten Dörfer mit herrlichem Schloß und Kloster, Brette, ist von den Unsrigen angezündet worden, da es vor unserer Vertheidigungs-Linie liegt und die Einwohner außerdem Veracht haben sollen.

St. Quentin und Darden, zwei mächtige Festungen, liegen heute ruhig wie im tiefsten Frieden; man hört deutlich die Signale der verschiedenen französischen Truppen. Ich habe einen Berganten, der die Mexico-Campagne mitgemacht hat; dieser erklärt mir alle diese Signale. Es ist auffallend, daß zwei Tagen ist der tägliche Geschützbeschuß aus der Festung vermindert, man macht sich natürlich alle möglichen Combinationen. Bagaine, so heißt es, wolle sich ergeben und hätte schon einen Abtrünnigen ins Hauptquartier abgeordnet. Ich glaube es nicht eher, bis ich die weitere Fährte sehe.

Alle die Ergänzungen von Hülsenkrüppeln, Mörser etc. in der Festung sind übertrieben, wir würden sonst mehr Ueberläufer haben, bis jetzt sind es nur wenige. Besonders die Bayern, welche aus allen Dörfern in die Stadt geschickt sind, finden es darin ungenügend. Sie kommen oft bis an unsere Posten, werden aber natürlich nicht herüberlassen.

St. Quentin und Darden, zwei mächtige Festungen, liegen heute ruhig wie im tiefsten Frieden; man hört deutlich die Signale der verschiedenen französischen Truppen. Ich habe einen Berganten, der die Mexico-Campagne mitgemacht hat; dieser erklärt mir alle diese Signale. Es ist auffallend, daß zwei Tagen ist der tägliche Geschützbeschuß aus der Festung vermindert, man macht sich natürlich alle möglichen Combinationen. Bagaine, so heißt es, wolle sich ergeben und hätte schon einen Abtrünnigen ins Hauptquartier abgeordnet. Ich glaube es nicht eher, bis ich die weitere Fährte sehe.

Berlin, 28. October. (Officiell.) Versailles, 28. October. Generl. A. von Caprivi, Capitulation von Metz, morgen wird Stadt Metz und Fort besetzt. Gefangen 173,000, 3 Marschälle, über 6000 Offiziere.

Berlin, 27. October. Die Waffenruhe der in Metz eingeschlossenen 120,000 Mann geht unter Manteuffel's und Rummer's ungehörig vor sich. Die Uebergabe dürfte noch morgen und übermorgen wegen Ueberfülle des Kriegsmaterials andauern.

Unter der Kriegsbeute sind 4000 Geschütze größten Kalibers, viele gezogene Kanonen, Mitrailleur, 100,000 Schrapnell. In den Bagarethen befinden sich 30,000 Mann. Unter den Gefangenen sind Lebousq, Bagaine, Gressard, Boyer, Coiffinieres und dreißig andere Generale. Gerüchweise ist der Capitulation ein Aufstand der ganzen Armee Bagaine's vorgegangen. Telegraphisch ist von überall die Zufuhr von Lebensmitteln nach Metz angeordnet, wo das Glend unbefriedigend ist. Die Illumination hier ist großartig.

Berlin, 27. October. Es herrscht ein beispielloser Jubel wegen der Capitulation von Metz. Eine ungeheure Menschenansammlung findet unter den Linden statt. Sämmtliche Häuser beschlagen sich. Die Poroper und das königliche Schauspielhaus, wo Bauersfeld's „Landfrieden“ gegeben wird, bereiten Ovationen vor. Es wird Victoria geschossen.

Berlin, 28. October. Das Wolffsche Bureau berichtet aus Versailles vom 27.: Von den Aufstellungen des 12. Corps im Dien von St. Denis wurde gemeldet, daß vorgehen Nachmittag Kanonenschüsse vom Montmarne nach der Vorstadt La Villette und mehrere Stunden lang starkes Gewehrfeuer in den Straßen dieser Vorstadt beobachtet worden.

Tours, 24. October. (Officiell.) Ein Regierungsbefehl ernannt den gewesenen Maire von Paris, Rauc, zum Direktor des allgemeinen Sicherheitsdienstes im ganzen Territorium der Republik. Ein anderes Dekret verfügt, daß das Militär-Comité in den im Kriegszustand befindlichen Departements die Abführung der Pferde, des Schlachtwiehes, der Wagen und Lebensmittel, welche dem Feinde nützlich sein könnten, verlangen kann. Wenn die Abführung nicht möglich wäre, so ist das Verpflanzmaterial zu zerstören, und es sollen den Eigenthümern Entschädigungen über das Gewicht und die Anzahl der abgenommenen Gegenstände ausgefolgt werden. Ein weiteres Dekret verordnet, daß der Kriegsminister während der Kriegsdauer den Verkehr der Eisenbahngänge einstellen könne, wenn militärische Umstände es erfordern.

Aus dem ungarischen Reichstage.

Peß, 26. October. Die heutige Sitzung des Oberhauses, die erste in dieser Session, wurde vom Präsidenten Majláth um 1 Uhr eröffnet. An derselben nahmen auch viele Prälaten, welche seit der Errichtung des römischen Konzils nicht zugegen waren, Theil.

Der Schriftführer des Abgeordnetenhauses Georg Zsackovits überbringt den von Sr. Majestät sanctionirten Gesetzentwurf über die Modifikation des Ges. Art. IV. 1868. Derselbe wird publizirt und soll in's Landes-Archiv hinterlegt werden.

Der Präsident läßt hierauf eine vom Schriftführer Grafen Julius Szapary eingelagerte Zuschrift verlesen, in welcher von seiner Stelle als Schriftführer zurücktritt. Die Wahl eines Schriftführers soll demnächst vorgenommen werden.

Einem Ansuchen des Präsidenten der kön. Tafel um Ueberlassung eines Exemplars der Schriftensätze des Hauses zu Gunsten der von ihm gegründeten Bibliothek der Beamten der kön. Tafel wird, nachdem Präsident Majláth dieses Ansuchen besurwortet, Folge geleistet. Das Haus spricht auch darüber seine Billigung aus, daß der Präsident in Anbetracht der nachdringlichen Genehmigung des Hauses dem Reichstagskongress gestattet, seine konstituierende Versammlung in den Räumlichkeiten des Hauses abzuhalten.

Schluß der Sitzung um 7/2 Uhr. Wenn die nächste Sitzung stattfindet, wird den Mitgliedern des Hauses auf geordnetem Wege fund gegeben werden.

Peß, 27. October. Präsident Somfisch eröffnet die heutige Sitzung des Abgeordnetenhauses um 10 Uhr. Auf den Ministerpräsidenten: Gödös, Horváth, Örvöc, Bedekovics, Slávy.

Das Protokoll der jüngsten Sitzung wird autorisirt. Abg. Hugo Anker überreicht das Gesuch der k. k. priv. Südbahn, in welchem die in Angelegenheit des Gesetzes über die Concessionirung der St. Peter-Pünchner Bahn an das Kommunikationsministerium gerichtete Petition mitgetheilt und die Bitte ausgesprochen wird, das Haus möge die Petition zur Beachtung der mit der Prüfung des Vertrages der Südbahngesellschaft beauftragten Finanzkommission zuweisen. Wird dahin gewiesen.

Die Abg. Alexander Bujánovics, Thomas Bély und Eduard Horv überreichen Gesuche, welche an die Petitionskommission gelangen. Das Resultat der gestern vorgenommenen Kommissionen wird bekanntgegeben. Es wurden 221 Stimmentzettel abgegeben.

In die Immunitätskommission wurden gewählt: Bogdán mit 119, P. Hoffmann mit 117, Leobard mit 119, Baron L. Simonyi mit 194, Tomassich mit 119, Daniel Tóth mit 119, Georg Urbágy mit 119, Em. Godeffy mit 119 und Ariszt Márkus mit 119 Stimmen.

In die Petitionskommission: Franz Bay mit 120, Miklós Barcsay, 120, A. Boppó 120, Joh. Berezpaly 120, Józ. Dienes 120, Fr. Jellenbaum 119, K. Fabrizius 120, Val. Császár 120, János Hajdu 117, Fr. Grel 120, Michael Drog 120, Simon Szilpovics 120, Karl Sroll 119, Ladislaus Szögyényi 120, Mar. Kerményi mit 119 Stimmen.

In die Eisenbahnkommission: Paul Daniel mit 127, Franz Hajmán mit 122, B. Gabriel Kemény 190, Lad. Korizmicz 122, Rudolf Ratnák 198, P. Muzslay 196, J. Borzolat 119, Ladislaus Rösch 122, Graf Lad. Pejácsevics 195, Mihály Petrovay 119, B. Podmaniczky 195, Gou. Seniczey 122, Ernst Simonyi mit 121 und Graf Feid. Zichy mit 120 Stimmen.

In die Rechnungsrevisionskommission: Paul Madocsányi mit 99, Miklós Kraljevics 99, Ludwig Blachy 99, Virgil Szilágyi 99, Stanislaus Dezió 100 Stimmen.

Der Präsident fordert sowohl diese Kommissionen als auch die mit der Konstitution im Rückstand befindlichen Sectionen auf, sich so bald als möglich zu konstituiren.

Das Haus übergeht zur Tagesordnung, auf welcher zunächst die Berathung über den bekannten Beschlus Antrag Ernst Simonyi's steht. Der Beschlusantrag wird verlesen.

Ernst Simonyi erinnert daran, daß sein Antrag schon vor fünf Tagen eingebracht worden sei; da nun der Einfluß Ungarns auf die äußere Politik durch die Vermittlung des ungarischen Ministerpräsidenten geübt wird, so ist auch nur dieser in der Lage, Aufschluß über die äußere Politik zu erteilen. Der Herr Ministerpräsident hätte nun wohl Zeit gehabt, in diesen 5 Tagen nach Peß zu kommen; sowohl die Wichtigkeit des Gegenstandes als auch die Rücksicht auf das Haus hätten ihn dazu veranlassen sollen. Da Graf Andrassy aber nicht anwesend ist, so bittet Redner, das Haus möge die Verhandlung über den Beschlusantrag versagen, bis der Ministerpräsident persönlich erschienen sein werde.

Dem Wunsche Simonyi's wird einstimmig willfahrt.

Folgt die Berathung über die Frage, ob die Spezialkommissionen nengewählt werden sollen oder nicht. Nach einer kurzen Diskussion wird beschlossen die Spezialkommissionen, und zwar: zur Feststellung des ungarischen Wappens, zur Erforschung des Ursprungs des kath. Religionsfonds, und zur Begutachtung der Unterthänigkeitsurtheile, zu belassen.

Der Minister des k. k. n. ö. B. Reichsanwaltschafts, Paul Orbódy, berichtet, daß dieser Ausschuss die Abgeordneten János Hely, Thomas Bécsey, Graf Adam Bay, Anton Lászlóffy und Józef Jánabócsy desinitio, Alois Degre aber mit Offenhaltung des 30tägigen Termins zur Einreichung etwaiger Proteste gegen seine Wahl verifizirt habe.

Die definitiv verifizirten Abgeordneten gelangen alle in die neunte Section, weil in Folge eines sonderbaren Zufalls gerade diese Section durch Todesfälle und Mandatsübertragungen fünf Mitglieder verloren hat.

Der letzte Gegenstand der Tagesordnung ist die Berathung über die Feststellung der morgigen Tagesordnung.

Koleman Ghyeggy: Die Regierung hat sich die Sache sehr bequem gemacht; es ist leicht gesagt: Hier sind 64 Gesetzentwürfe, erledigt dieselben! Ja aber wie sollen wir dies anfangen? In welcher Reihenfolge sie vornehmen? Die Reihenfolge der Gesetzentwürfe ist für die Berathung sehr wichtig, sie muß daher mit Sorgfalt festgesetzt werden. Die Parteien müssen hierüber erst Festsetzungen treffen und die Abgeordneten die Sache wohl erwägen, denn sonst ist eine Uebereilung beim Schaffen der Gesetze nicht zu vermeiden. Ich beantrage deshalb, das gedruckte Verzeichniß der Gesetzentwürfe zur bevorstehenden Berathung und Feststellung der Reihenfolge auf die Tagesordnung zu setzen.

Nun folgt eine Debatte, in welcher fast jeder Redner einen anderen Gesetzentwurf als besonders dringlich zur präferenten Verhandlung vorschlägt. Michael Tancsics wünscht den Gesetzentwurf über die Abschaffung des Schantregals, Josef Madarás die Feudalgesezwentwürfe, Eduard Horn den Gewerbe-, Mar Lemsonyi den Jagdgesetzentwurf präferent verhandelt zu sehen. Justizminister Horváth will, daß das Haus zunächst die Finanzgesetzentwürfe, dann den Gemeindegesezwentwurf und hierauf die Feudalgesezwentwürfe beraten möge. Noch sprechen B. Labos. Simonyi, Franz Pulsky, Franz Deák, Balzh. Galácz, Albert Nemetz, Daniel Szányi; Handelsminister Szlávy betont die Dringlichkeit der Berathung des Handelsvertrags mit Siam, Japan und China, da die Ratificationsfrist sonst abläuft, worauf der Präsident diese lange Debatte in folgendem Beschlus resumirt:

Morgen hält das Haus keine Sitzung, sondern die Sectionen versammeln sich Vormittags 10 Uhr und beraten der Reihe nach die Gesetzentwürfe über die Gemeindegemeinschaft, die definitive Regelung der Feudalangelegenheit, die Zinsfelder, die Rodeländereien, die Regelung der Feudalangelegenheiten in den sogenannten Partium, die ungarische Bodenrente, Anfall, die Stabilisirung der Kontraktualitäten, die Kommission in Siebenbürgen und über den Handelsvertrag mit Japan, Siam und China. Die von einigen Sectionen bereits verhandelten Gesetzentwürfe über den Elementar-Unterricht Erwachsener und die Inanfristung des Anfaufs von Kistb für den Staat werden zu Ende beraten. Mittlerweile arbeitet die Regierung einen Vorschlag bezüglich der Reihenfolge aus, in welcher sie die Gesetzentwürfe verhandelt wünscht, und legt denselben dem Hause vor. Schluß der Sitzung um 7/2 Uhr. Nächste Sitzung Samstag, Vormittags 10 Uhr.

Schlus.

Schäßburg, 25. October. (Ding. Corr.) Nordlicht und andere Lichter. Das gestrige Nordlicht erreichte nach unserer in astronomischen Angelegenheiten freilich nicht competenten — aber seine halbtagigen Glanzperioden um 7, halb 10 und nach 12 Uhr. Während die erste Erscheinung düster-roth war, war die um halb 10 Uhr eine Purpur-Leuchte, dann und wann von scharfen Goldbändern zerstückelt. Es zeigte diesmal vom kleinen Hund bis zum Herkules; die Strahlen-Erscheinungen waren auf der westlichen Abweichung lebhafter und erhoben sich bis zum Schwan, also beinahe in das Zenith. Raum weniger schön war außerhalb dieses Feldes der wunderbar klare Himmel von Sternen gefüllt, stehend in Brocken nur drei liche nach förmliche darüber, die Vertretung und eine zwischen a Substantia finden es selbst um Ebnung thätigster im Lager Die gemeinden und der G 1. B mann. 3. 4. Friedrich, 7. Bitter 2. Gymnasial Lehrer. 14. Bitter Josef sen. Drater. 19. 21. Goldsch. Johann sen. Johann jun. Josef, Edu. Johann, Sch. Schuster. 3. Martin, E. Buchdrucker. 39. Holbert. Lederer. 41.macher. 43. 45. Schneider. 47. Ernst Wolff Johann Schneider. Klausenthal, 55. Rinn J. Samuel, E. Beschäftigtmacher. 62. 64. Wolff J. Josef sen., E. Johann jun. Büchsenmacher Michael (W. Johann, La. Michael, Va. Petrus Pat. Andreas sen. 84. Stauder Dumitru, I. Nicolae, La. Nicolae, Lan. flann Joanne János, Schu 1. Bac 3. M. J. Ibach 5. Regler Da mann Friedrich Friedrich, W. Friedrich, Dr. Kaufmann Carl, J. Bar. Klossdorf. Schneider. 1. Rinn Johann, 22. Wolff M. katb. Stad. Friedrich, Bud mann Johann Hausfabrik A. Demeter, Kau in Kaisb.* Es sind Privat-Gesetz und uns nicht „Als Schau“ Der W „Ein ei ganze von einer herrschaft von 70 Wien, blatt“ von gest gungen werden Das „I sparg und Wen Die näch Wien Ratstunde Wien, die Verhängung Wiener Kabinets ger Friedrichs wort erhalten h Vertin verifizirt, daß Klima erfordert, Elba verkauft Der Stad „Hiem ist der überantwortet, festzuhalten vor nothwendig ist.“ Die Wärie am 25. October

gestärkt, die nicht funkelten, aber in ihrem einfachen, ruhigen Lichte fest stehend strahlten. Sternschnuppen sah ich zwischen bei freilich unterbrochener und mehr dem Entzück hingebener, als strenger Beobachtung nur drei fallen, im Hercules, im Diachen und in der Cassiopeia, sämmtliche nach verschiedenen Richtungen. Die außerordentliche Erscheinung rief förmliche Volks-Ausläufe hervor und die öffentliche Meinung einigte sich darüber, daß es nichts Gutes bedeute.

Heute langte auch richtig der Comitial-Gräß herab, wonach die Vertretungs-Wahl vom 16. Juli l. J. ordnungsmäßig vor sich gegangen und eine Untersuchung der Protestgründe deshalb überflüssig ist. Da inzwischen auch der, durch den Protest etwas compromittirte, Wahlleiter für Substitution des Magistrats-Präsidenten während der regelmäßigen Amtsführung eine Remuneration von 200 fl. ö. W. erhalten hat, was demselben um so schmerzhafter sein muß, als er durch eine langjährige Kämpfung des rechten Amtes beim besten Willen zu einer relativen Unthätigkeit verdammt ist, so mißt sich keine Klage in die Jubelphänen im Lager der Jungen.

Die Stadt Schäßburg hat nun die Ehre, ihren sächsischen Schwertsgemeinden folgende reformirte Männer als ihre Vertreter vorzustellen und der Gunst eines hochgeneigten Publikums zu empfehlen:

I. für die Stadt-Communität:

- 1. Bacon Josef, Landesadvokat. 2. Wiffelbacher J. B. jun., Kaufmann. 3. Regler Daniel, Wber. 4. Ringner Andreas, Lederer. 5. Bertleff Friedrich, Dr. der Medicin. 6. Soos Friedrich, Communitäts-Actuar. 7. Vöfler Johann, Wber. 8. Hutterer Josef, Weber. 9. Drendt Joh., Gymnasiallehrer. 10. Ernst Paul, Zimmermeister. 11. Gräß Johann, Tischler. 12. Baumann Wilhelm, Schneider. 13. Schirok Carl, Schneider. 14. Binder Georg, Kaufmann. 15. Wohl Josef, Schneider. 16. Ritz Josef, Tischler. 17. Weber Friedrich, Klemer. 18. Krafft Friedrich, Drator. 19. Welter Mich. sen., Fassbinder. 20. Hermann Mich., Weber. 21. Goldschmidt Dan., Kaufmann. 22. Karcs Dan., Lederer. 23. Rechner Johann sen., Hutmacher. 24. Kremer Johann, Kaufmann. 25. Radler Johann jun., Kaufmann. 26. Gräß Josef, Schuster. 27. Süttnick Josef, Schneider. 28. Leonhardt Johann, Lequeurfabrikant. 29. Schnöner Johann, Seifenfieder. 30. Beer Georg sen., Weber. 31. Ghrmann Dan., Schuster. 32. Drendt Josef, Klemer. 33. Zultner Johann sen. 34. Knall Martin, Schuster. 35. Schuller Samuel, Lederer. 36. Rainer Friedrich, Buchdrucker. 37. Adliff Josef sen., Schuster. 38. Straß Johann, Weber. 39. Holberth Johann, Wber und Bleicher. 40. H. Reichth Johann sen., Lederer. 41. Schenker Georg, Fassbinder. 42. Schneider Friedrich, Hutmacher. 43. Habermann Wendelin, Tuchmacher. 44. Blas Sam., Weber. 45. Schneider Matyas, Weber. 46. Wolff Moriz, Magistrats-Secretär. 47. Gier Gottfried, Tuchmacher. 48. Gräß Johann, Dumnst. 49. Wolff Johann, Lederer. 50. Rausch Josef, Weber. 51. Leutich Johann, Schneider. 52. Eisenburger Johann sen., Wagner. 53. Nagy Carl v. Klausenthal, k. u. Steuereinnnehmer. 54. Tellmann Johann, Seifenfieder. 55. Rinn Joh., Kupferschmied. 56. Höpfer Josef sen., Weber. 57. Karcs Samuel, Lederer. 58. Regler Michael, Kurhauer. 59. Salmen Samuel, Geschäftsführer. 60. Roth Johann, Lederer. 61. Ham Josef, Rammacher. 62. Heisinger Georg, Grundbesitzer. 63. Papp Carl, Buchbinder. 64. Wolff Michael, Wber. 65. Fiedler Carl, Lederer. 66. Schirok Josef sen., Schneider. 67. Gräß Johann Peter, Schuster. 68. Gstaab Johann jun., Tischler. 69. Reiter Friedrich, Weber. 70. Wolff Friedr., Buchsenmacher. 71. Melchior Michael (Kefes), Landmann. 72. Rinn Michael (Bitter) Landmann. 73. Martin Georg, Landmann. 74. Reuer Johann, Landmann. 75. Hügel Michael, Landmann. 76. Zimmermann Michael, Landmann. 77. Boider Johann, (Nachbarvater). 78. Rinn Petrus (Witer). 79. Bisselt Martin. 80. Kul Michael sen. 81. Soos Andreas sen. 82. Bisselt Georg sen. 83. Demian Demeter, Kaufmann. 84. Stauder Johann, Actuar. 85. Patale Michael, Lehrer. 86. Boin Dumitru, Tischler. 87. Romanitsch Wasilje, Landmann. 88. Wanta Nicolae, Landmann. 89. Moldovan Stefan Aaron. 90. Marginean Nicolae, Landmann. 91. Boianu Stefan Josifu, Landmann. 92. Staihanu Joanne, Landmann. 93. János Michael, Landmann. 94. Sorbán János, Schuster.

II. für die Stuhlsversammlung.

- 1. Bacon Josef, Landesadvokat. 2. Hoprich Ferdin., pens. Actuar. 3. Wiffelbacher J. B. jun., Kaufmann. 4. Ringner Andreas, Lederer. 5. Regler Daniel, Wber. 6. Drendt Johann, Gymnasiallehrer. 7. Tellmann Friedrich, Seifenfieder. 8. Karcs Daniel, Lederer. 9. Radler Friedrich, Weber und Kaufmann. 10. Adliff Johann, Wber. 11. Krafft Friedrich, Drator. 12. Binder Georg, Kaufmann. 13. Leonhardt Joh., Lequeurfabrikant. 14. Siegmund Johann, Hutmacher. 15. Fabritius Carl, Pfarrer in Trapold. 16. Wildner Carl, Pfarrer in Kloosdorf. 17. Zimmermann Martin, Seiler. 18. Leutich Johann, Schneider. 19. Nagy Carl v. Klausenthal, k. u. Steuereinnnehmer. 20. Rinn Johann, Kupfer-Schmied. 21. Bertleff Friedrich, Dr. der Medicin. 22. Wolff Moriz, Magistrats-Secretär. 23. Döckeri Péter, röm.-kath. Stadtpfarrer. 24. Wohl Franz, Schneider. 25. Markus Friedrich, Buchhalter. 26. Schneider Martin jun., Hutmacher. 27. Tellmann Johann, Seifenfieder. 28. Theil Josef, Bäcker in Wöpling. 29. Hausenblat A. V., Kaufmann. 30. Hutterer Josef, Weber. 31. Demian Demeter, Kaufmann. 32. Sionieru Georg, gr.-orient. Pfarrer in Raids. 33. Schlippe Kostasdin, Landmann.

Es sind unter diesen Namen einige sehr achtbare und liebenswürdige Privat-Charaktere. Mögen sie scharfe Wacht am Gemeinwohl halten und uns nicht bald eine Vorherrschaft bringen wie Machthabs Vöte.

Als ich die Wache auf dem Hügel hielt, Schaut' ich gen Birnam, und mir schien, daß plötzlich — Der Wald anhub zu wandeln.

Ein einziger Gedanke eines schützenden Junglings ist mehr werth, als die ganze von einer geistesarmen Scribentenchar verdimmete Prie- und Patriarchenherlichkeit von 700 Jahren.

Wien, 28. October. Die in dem Brüsseler Telegramm des „Tagblatt“ von gestern Abend aufgeführten preussischen Waffenstillstandsbedingungen werden als authentisch bezeichnet.

Das „Tagblatt“ meldet: Ein Versöhnungsversuch zwischen Auer- und Veit ist angeblich gescheitert. — Verger ist ernstlich erkrankt. Die nächste Generalversammlung der Theißbahn-Gesellschaft wird in Wien stattfinden.

Wien, 29. October. Die „Presse“ erhält aus zuverlässiger Quelle die Bestätigung, daß Graf Bray vor seiner Abreise nach Versailles an das Wiener Cabinet eine vertrauliche Anfrage wegen des Artikels 4 des Praeger Friedens richtete und soll darauf eine vertrauliche und günstige Antwort erhalten haben.

Ausland.

Berlin, 28. October. Der Correspondance de Berlin zufolge wird berichtet, daß Kaiser Napoleon, dessen Gesundheitszustand ein milderes Klima erfordert, möglicherweise im Laufe des November Wilhelmshöhe mit Elba vertauschen dürfte.

Der Staatsanzeiger bezieht die Capitulation von Metz und sagt: „Giemt ist der feste Punkt der Mobil-Linie den deutschen Waffen wieder überantwortet, welchen nunmehr als definitives Bollwerk in deutscher Hand festzuhalten vom militärisch-strategischen Gesichtspunkte beleuchtet absolut notwendig ist.“

Die Börsenzeitung hat sichere Nachrichten aus Versailles, wonach am 25. October die Belagerungsgeschütze vor Paris bis auf 30 aufgestellt

waren; der Anfang des Bombardements ist auf den nächsten Dienstag bestimmt. Der König hat für Sonntag einen Gottesdienst für sämmtliche Truppen angeordnet.

Der Staatsanzeiger constatirt, nach genauer Untersuchung sei die Schuldlosigkeit des verstorbenen Commandanten von Laon, General Thiers, in, zweifellos. Die Explosion veranlaßte ein im Pulverturme eingeschlossener Artillerist. Einem ebrlichen Feinde gebühre auch über das Grab hinaus eine Ehrenbeerdigung. — Die Nationalzeitung bringt, angeblich aus Norddeutschland, einen officiösen Artikel gegen die königliche Jtg., welche über ihre Haltung gegen die Annerion von Metz abgehandelt wird.

Auf ausdrücklichen Befehl des Königs wurden 160 Victoria-Kreuze abgesetzt. Auf dem hiesigen Bahnhofe ist das Durchpassiren von 6000 Mann angefangen. Die Zahl der Gefangenen beträgt nunmehr 323,000 Sonntag wird auf Anordnung des Königs bei sämmtlichen Truppenkörpern ein Gottesdienst abgehalten. Montag den 31. soll das Bombardement von Paris beginnen.

Die Norddeutsche Allgem. Jtg. sagt: Der wegen Beleidigung englischer Vorkommnisse in Spanien schuldig befundene Landwehrmann wurde ermittelt und bestraft; Lord Loftus hat sich nicht beschwert.

Königsberg, 26. October. Ein königlicher Befehl setzt Jacoby, Herbig und sechs andere Gefangene aus Rügen in Freiheit. Die verhafteten Social-Demokraten bleiben gefangen.

Schwerin, 26. October. Die „Mecklenburgischen Anzeigen“ bezeichnen das Gerücht, der Großherzog solle Elsaß und Lothringen für Mecklenburg erhalten, als eine absurde Einbildung.

Brüssel, 26. October. Die Independance weist neuerdings in energischer Weise auf die bonapartistischen Umtriebe in Brüssel hin und sagt, Brüssel sei der Hauptort derselben. Die Independance billigt jedoch die Weisung der Regierung.

Brüssel, 26. October. Die Independance belge veröffentlicht ein Telegramm aus Tours vom 26., welches meldet: Die Regierung bleibe dabei, keine Waffenstillstands-Bedingung zuzulassen, welche eine Landabstreitung einschliesse. Thiers ist nach Paris abgereist und geht von da nach Versailles, welches selbst derselbe heute eintreffen dürfte.

Brüssel, 25. October. Eben eintreffende „Liberté“, vom 22. d., schreibt: Tours, 20. October. Wir ermächtigen Sie, zu widerlegen, und zwar auf das kategorischste, daß man in Paris von der durch Londoner und belgische Jüter kolportirten Falschheit der drei Herren: Casteljacob, Carlier und Daru jun., etwas wisse; diese drei Herren befinden sich vollkommen wohl und unbelästigt in Paris. Ferner veröffentlicht das ehemalige Blatt Girardin's eine Erklärung des Genannten, über welche die genannte französische Presse trotz der traurigen Situation des Landes sich häufig zu machen ziemlich einmüthig war, zumal als man in den benachbarten Jüterien-Papieren seine offiziell publicirte Ernennung zum Senator erdachte. Der scheidende Senator behauptet nämlich, daß man nicht Alles zu veröffentlichen scheine, was man in den Jüterien an Papieren finde, denn sonst müste man ja auch den Brief veröffentlichen, den er am 8. August 1870 an die Regierung gerichtet, und der folgendermaßen lautet: „Madame! Ich wurde verständigt, daß der Kaiser vor erfolgter Abreise behufs Ueberrahme des Armees-Verkommens ein Dekret unterzeichnet, welches mich, ohne daß ich Jemand darum angeheißt hätte, in die Reihen der neuen Senatoren aufnimmt. Sie haben nun den Senat für morgen einberufen. In diesem kritischen Augenblick zu voreiligen, meinen Platz unter den Senatoren einzunehmen, wäre ein Abfall, eine Feigheit! Aber nicht minder wäre es auch ein Mißbrauch und eine Unwürdigkeit meinerseits zuzustimmen, das Staatsbudget um jährlich 30,000 Francs durch meine Ernennung in einem Moment zu belassen, wo das arme Frankreich, von der Last der furchtbaren Ereignisse gebeugt, sich zu einem Kriege aus's Neue aufschütet. Er verzichte auf seine Dotation und erhalte daselbe vom Senate.“ — Répatry äußert sich befriedigt über das Resultat seiner achtstündigen Anwesenheit in Madrid, obgleich Prim das Waffenstillstandsverbot aufrecht erhält.

Brüssel, 25. October. Die Nachricht, daß General Boyer, aus England kommend, wo er am Donnerstag Gast bei der Kaiserin war, am Freitag mit preussischem Passirchein durch Brüssel nach Metz zurückkehrte, wird trotz Dementi des hochofficiösen Wolffschen Bureau entschieden aufrecht gehalten. Verdächtig sei es, daß das Letztere den Sonntagsartikel der „Petersburger Zeitung“, welcher die Nachricht von Friedensverhandlungen zwischen Bazaine, Trochu und Bismarck, Motke, sowie von der Reise Boyer's nach England) behält, einfach nirgends veröffentlichte.

Florenz, 26. October. Die „Italia“, die „Indipendenza Italiana“ und die „Gazzetta d'Italia“ versichern, die Großmächte hätten der spanischen Regierung erklärt, sie würden die Berufung des Herzogs von Aosta auf den spanischen Thron mit Befriedigung sehen. Die „Italia“ fügt hinzu, Montemart habe die diesbezüglichen Verhandlungen mit vielem Tact geführt.

Florenz, 26. October. Die „Opinione“ meldet: Thiers ist, mit einem Glanzlicht versehen, in Paris angekommen und wird sich, nachdem er mit der dortigen Regierung conferirt haben wird, in das preussische Lager begeben. „Man glaubt“, schreibt das Journal weiter, „daß die französische Regierung zum Abschlusse eines Waffenstillstandes unter der Bedingung geneigt ist, daß hiedurch keiner der Friedensverhandlungen vorbehalten Fragen präjudicirt werde. Bismarck's Absichten seien bisher noch nicht bekannt. Dementshin aus Deutschland werden gerüchweise, daß man in den Waffenstillstand das Prinzip einer Grenzberichtigung im militärischen Interesse aufgenommen wissen will. Der Vorschlag Englands sei unbestimmt gehalten und präjudicirt keiner Frage, weder bezüglich des Waffenstillstandes, noch bezüglich des Friedens.“

Dasselbe Blatt dementirt das Gerücht, daß seitens der fremden Mächte wegen der letzten Ereignisse in Rom Proteste erhoben worden seien. Die Beziehungen Italiens zu den Mächten haben keine Veränderung erlitten. Im Gegentheil habe das Circular des Ministers des Aeußeren bezüglich des Plebiszits eine freundliche Aufnahme gefunden.

Florenz, 27. October. In Folge der letzten königlichen Dekrete, durch welche die Wirksamkeit der Edikte und Gesetze über die Presse mit einigen Abänderungen auf die römischen Provinzen ausgedehnt wird, ist die Person des Papstes der Person des Königs gleichgestellt, insofern es sich um die Verletzung zu einem Attentat, um einen Angriff auf die persönliche Unverletzlichkeit oder um persönliche Beleidigung des Papstes handelt. Die bei dem heiligen Stuhle beglaubigten Geanderten auswärtiger Mächte werden gleichfalls des Vorrechtes genießen, nach welchem die gegen den Chef einer auswärtigen Mission gerichteten Insurien einer strengeren Strafe als die gegen Private gerichteten unterliegen.

Durch ein anderes königliches Dekret werden die besondere Typographie des heiligen Vaters, sowie die Veröffentlichungen und Anschläge von Allen des Papstes, der Congregationen und geistlichen Bureau außerhalb der ordentlichen Reglements über die öffentliche Sicherheit gestellt.

Seraing, 26. October. Die Arbeiter in den Steinkohlengruben haben in Folge einer Herabsetzung der Arbeitelöhne zum Theile die Arbeit eingestellt. Es fanden einige Unruhen statt; die Ordnung wurde aber von den aus Lüttich geschickten Truppen wieder hergestellt.

Petersburg, 26. October. Das Journal de St. Petersburg veröffentlicht folgende als authentisch bezeichnete Exposé über die Verhandlungen der neutralen Mächte, betreffend das Zustandekommen eines Waffenstillstandes: „Als die neutralen Mächte untereinander sich verpflichteten, aus der den Kriegführenden gegenüber eingenommenen Stellung nicht herauszutreten, ohne vorherige gemeinsame Rücksprache, war es die einstimmige Absicht, eine günstige Gelegenheit zur Beendigung des Kampfes

zu ergreifen. Eine solche war nur vorhanden, wenn die Vermittlung bereits gefordert wurde. Als Javre sich in das Hauptquartier begab, ließen die neutralen Cabinette ihre Verwendung eintreten, um den Weg dorthin zu erleichtern. Die russische Regierung trug ihrerseits dazu bei, indem sie die Erklärung abgab, daß die factische Regierung in Frankreich gegenwärtig die einzig mögliche sei.

Das preussische Memorandum über die eventuelle Aushungerung von Paris veranlaßte einen neuen Vorschlag zwischen mehreren neutralen Cabinetten. Mehrseitig trat der Wunsch hervor, den Kriegführenden annehmbare Friedensbedingungen vorzuschlagen. Das russische Cabinet glaubte nicht an die Zweckmäßigkeit dieses Weges, da durch die Art der Vermittlung eine scheidrichterliche Stellung entstand, welche ohne materielle Unterstützung unersuchbar bleiben müßte. Die Kriegführenden mußten allein über die Friedensbedingungen debattiren; indessen konnten die neutralen Mächte die abgebrochenen Unterhandlungen wieder ermöglichen durch Vorschlag eines Waffenstillstandes beufuß Zustandekommens der National-Verammlung, welche allein über die Fortdauer des Krieges oder den Friedensschluß entscheiden könne.

Nach der Annahme dieser Betrachtung schlug das britische Cabinet einen Waffenstillstand vor, welchen Vorschlag alle neutralen Mächte unterstützten.

Bukurest, 23. October. Der heutige „Monitor“ bringt folgende für die baldige Eröffnung der Bahnen und in handelswirtschaftlicher Beziehung sicher nicht uninteressante Notiz:

„Se. Hoheit der Fürst wird Montag, den 24. d. um 8 Uhr Morgens begleitet von dem Minister der öffentlichen Arbeiten die Hauptstadt verlassen, um die Eisenbahnlilien Bukurest-Plösch, Buzeu, Braila, Galatz, Adjud und Bacu zu besichtigen. — Se. Hoheit wird die Nacht vom Montag zum Dienstag in Braila, vom Dienstag zum Mittwoch in Adjud, vom Mittwoch zum Donnerstag in Tecuceu und vom Donnerstag zum Freitag in Buzeu verweilen. — Die Exkursion wird also nicht länger 5 Tage dauern.“ Zu wünschen wäre es, daß die Eisenbahnen nun endlich einmal dem Betriebe übergeben werden möchten, an welche sich so viele Interessen des Landes knüpfen.

Bukurest, 26. October. Fürst Rail hat Bukurest in Begleitung des Arbeitsministers verlassen, um die vollendeten Eisenbahnarbeiten der Strouberg'schen Linien Bukurest-Plösch, Braila-Galatz, Buzeu-Adjud-Bacu zu inspiziren.

Lokal- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 31. October. — In der gestern Nachmittag abgehaltenen Ausschusssitzung des „Arbeiter-Vereines“ wurde beschloffen: Samstag den 19. November einen Vereinsball und gegen Mitte December eine Abendunterhaltung im „Römischen Kaiser“ zu veranstalten. Der Vorsitzende theilt mit, daß Herr Professor Adolf Lutsch auf das Bereitwilligste die Zusage gemacht habe, auch diesen Winter eine Reihe von populären Vorträgen halten zu wollen.

— (Humanitäre). Im „Szélely Hirlap“ fordert Professor Franz Wentovich die Götter auf, einen Monat lang keinen Tabak zu rauchen und das hiedurch erpante Geld den durch den Krieg an den Bettelstab gebrachten französischen Familien zu widmen. Professor Wentovich eröffnet die beantragte Unternehmung mit seinem einmonatlichen „Kaus-Expirant“ in der runden Summe von 3 fl., die Revation des genannten Blattes mit 3 preussischen Thalern und der Leiter der Druckerei, Alexander Jurech mit 3 fl.

— Aus Szegregen wird uns geschrieben: Am 24. October, Abends 7 Uhr, beobachtete ich ein sehr schönes Nordlicht (es soll aber schon bald nach 6 Uhr sichtbar gewesen sein). Am Horizont zeigte sich ein dunkler Kreisabschnitt, über welchem sich das Nordlicht wölbte, das in Zwischenräumen von wenigen Minuten bald in deutlich sichtbaren Strahlen, bald in gleichmäßigem Roth, bald tiefer, bald härter, bald schwächer erschien. Das Phänomen dauerte bis halb 8 Uhr, wo noch nur ein bläulicher Schein den Nordhimmel bedeckte. — Der Himmel war ganz heiter, nur am westlichen Fuße des Nordlichtes lagerten einige Cumuli. Ein leichter Windstrom kam aus Nord-Nord-Ost.

Theater.

Hermannstadt, 31. October. Am 29. und 30. d. hatten wir wieder einmal Gelegenheit, unsern talentvollen Herrn Klein in zwei tüchtigen Charakterleistungen unsern Beifall sollen zu können, nämlich als „Hanns Obige“ in Holke's „Die Perlenkür“ und als „Erasmus Krüger“ in „Die schöne Klosterbäuerin“ von Prüller. Obwohl Herr Klein in letzterer Rolle die hauptsächliche Freundschaft und stänliche Verliebtheit, die wucherische Habgucht und gemeine Nachgiebig des Klosterherrn's scharf und ausgeprägt zu Tage treten ließ, so mindert sich die Schwierigkeit der Darstellung doch bedeutend durch die vom Dichter selbst in scharfen Conturen gezeichnete Charakterzeichnung. Anders ist's mit dem Hanns Obige in dem zuerst genannten Drama. Aus dem äußerlich vollkommenen, innerlich haltlosen, durch mangelnde Schulbildung trotz Selbststüdes doch in geistiger Beschränktheit verblödeten, durch fortgesetzte Mißhandlungen raschfüchtig gewordenen Bauernknechte doch überall die geistig und sittlich noch lebenskräftig erhaltenen guten Reime hervorblitzen zu lassen, die nur einer mächtig befruchtenden Anregung durch die Liebe bedürfen, um sofort zur höchsten Selbstaufopferung caporigen zu werden — das ist nicht nur eine schwierige, das ist sogar eine sehr schwere, und dennoch — wir freuen uns, das Urtheil fällen zu können — von Herrn Klein sehr brav gelöste Aufgabe. Nur schwanken seine Farben töne noch häufig zwischen zu licht und zu dunkel, zu groll und zu matt. Seine Masken namentlich streifen an die Karrikatur; ein Uebelstand, der durch die Jubiläumnahme geistlicher Gesichtsmittel von dem Talente des Herrn Klein wohl auch mit der Zeit behoben werden wird.

Wendt's Vorlesungen für Damen.

Im Monate November 1870 sollen 8 Vorlesungen über folgende Thematata gehalten werden:

- 1. Die Toilettentänze der Griechinnen im Alterthum. 2. Neuere epische Poesie. 3. Entdeckungstreifen durch Zimmer und Küche, Waben und Keller. 4. Größen unter den modernen Epikern. 5. Interessantes vom Monde. 6. Rinkel's „Otto der Schütz.“ 7. Das Gedächtniß. 8. Das weibliche Element in der modernen Epik.

Vortragsabende: Dienstag und Freitag von 5—6 Uhr. Das Honorar für sämmtliche Vorlesungen beträgt 1 fl. 50 kr., für die Vorlesungen aus der Literatur allein 1 fl. 5. W. Anmeldungen werden erbeten: Bruckenthal'sches Palais vis-à-vis dem Musikvereinstocale.

I. Vorlesung: Dienstag den 1. November 1870.

Stadt-Theater in Hermannstadt, unter der Direction des Josef Element. Heute Montag den 31. October: Benefice-Vorstellung.

Zum Vortheile der Schulpfisterin Julie Eichense. Adrienne Lecouvreur, oder: Moritz von Sachsen.

Drama in 5 Acten, nach dem Französischen des Herrn Scribe und Legouvé.

Erledigungen.

Nr. 3. 65/1870.

3-3

Concurs.

Zur Befugung der erledigten Cantor-Stelle an der evangelischen Volksschule A. B. zu Werd wird hiermit der Concurs bis zum 12. November l. J. ausgeschrieben.

Das evangelische Presbyterium A. B.

Concurs.

Die erste Lehrer-Stelle an der hiesigen evangelischen Volksschule ist erledigt. Anmeldungen bis zum 15. November 1870.

Das evangelische Presbyterium A. B.

Kundmachung.

Nr. 742.

Ankündigung.

Lose zur l. Militär-Staats- und Wohlthätigkeits-Lotterie, deren Ziehung am 29. December 1870 stattfindet, sind während der gewöhnlichen Amtsstunden in Partien zu 10 Stück gegen Baarzahlung unter Provision-Vergütung von dreißig Kreuzer für jedes Los zu bekommen.

Hermannstadt, am 25. October 1870.

Königlich ungarisches Lotto-Amt.

Licitation.

Nr. 5447/Civ. 1870.

Edict.

Mit Bezug auf das in der Rechtsache der Hermannstädter allgem. Sparkassa durch Landes-Advocaten M. Mös, gegen Herrn Carl Hann, Riemermeister hier, pcto. 1500 fl. ö. W. c. s. c. erlassene Freiheits-Gedict, ddo. 20. September 1870, wird hiermit bekannt gemacht, daß es bei dem Umstande, als der erste Termin zur Versteigerung des Hauses Nr. 603 in der großen Salzgasse hier wegen Mangel an Kauflustigen erfolglos geblieben ist, bei dem auf den 22. November 1870, Vormittags 9 Uhr, im Hause Nr. 603 angeordneten zweiten Termine sein Verbleiben habe, wobei das Haus nebst zugehörigen auch unter dem Schätzungserthe von 2123 fl. 33 kr. ö. W. an den Meistbietenden unter den bereits mit Edict vom 20. September 1870 verlautbarten Freiheits-Bedingungen, deren Einsicht bei dem gefertigten Commissären des Magistrats-Gerichts Jedermann freisteht, hintangegeben werden wird.

Hermannstadt, am 24. October 1870.

Bilewicz, Gerichts-Commissär.

Fremden-Liste.

Angelommen am 29. October.

Römischer Kaiser.

Antali Károly, von Pest. Miklós Hoffmann, l. l. Militär-Unterleutnant. Carl v. Herény, l. l. Hauptmann, von Fiume. Johann Köpfer, Agent, von Thüringen.

Medischer Hof.

Johann Drenth, l. ung. Finanzwach-Oberaufseher. Josef Csik, Commis, von Reußmacht. Samuel Benedek, Commis, von Kronstadt. Johann Gräfer, Candidat, von Reuß. Adolf Gottschling, ev. Pfarrer, von Kirchberg. Müller, l. l. Oberleutnant, von Schäßburg. Anton Schüttenberg, Tischlermeister, Friedrich Hilerpürsch, Wagnermeister, von Mediasch.

Kundmachung.

Nach §. 40 der Statuten findet am 24. und 25. November l. J. in den gewöhnlichen Vor- und Nachmittagsstunden bei der Pfand-Leihanstalt, Fleischergasse Nr. 108, eine Licitation statt.

Bei dieser werden alle Pfänder, welche am 31. October 1870 bereits verfallen waren und bis zum 18. November nicht ausgelöst oder umgetauscht wurden, verkauft.

Hermannstadt, den 24. October 1870.

Die Hermannstädter Pfand-Leihanstalt.

Wichtigste Nachricht für Jedermann!

Zufolge der Capitulation von Mex werden Filzschuhe und Stiefletten in jeder Größe zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft bei

Johann Lurz.

Zur besondern Beachtung!

Die berühmten echt Dittmarischen Lampen werden in Hermannstadt am billigsten verkauft nur bei

Johann Lurz.



Erste Siebenbürger Eisenbahn.

Fahr-Ordnung.

Arad-Karlsruher Linie.

Table with columns for station names (Arad, Györök, Radna, Soborsin, Zam, Illye, Déva, Broos, Alvincz, Karlsburg) and departure/arrival times for morning, afternoon, and evening services.

Piski-Petrozsényer Linie.

Table with columns for station names (Piski, Russ, Várallya-Hátszeg, Puj, Petrozsény) and departure/arrival times for morning and afternoon services.

Post-Anschlüsse.

- 1. Zwischen Hermannstadt und Karlsburg. 2. Zwischen Hermannstadt und Klausenburg über Karlsburg und... 3. Zwischen Klausenburg und M.-Básárhely über Thorba... 4. Die Mallefahrten von... 5. Zwischen Kronstadt und Cs.-Martonsfalva und Gy.-Szt.-Miklós... 6. Die zwischen Hermannstadt und Maros-Básárhely und Bistriz, dann zwischen Hermannstadt-Schäßburg-Cs.-Martonsfalva bestehenden Malle- und Briefpost-Verbindungen...

Die Direction.

„Der Anker“, Gesellschaft für Lebens- und Renten-Versicherungen.

Gewährleistung am 31. December 1869: fl. 14,715.453 61 kr. Versicherungsstand: 80,150 Verträge fl. 81,675.388 12 kr.

Geschäfts-Ausweis für den Monat September 1870.

Table with columns for 'Versicherungen' (Einlaufene, Ausgefertigte) and 'Einnahmen' (Prämien, Einlagen, Summe) with sub-columns for 'Schad' and 'Anträge'.

Ausführliche Ausweise sind bei jeder Agentur des „Anker“ gratis zu haben, in Hermannstadt im Repräsentationsbureau des Adolf Albrecht.

KELLER & ALT in Wien.

Advertisement for KELLER & ALT in Wien, featuring descriptions of 'Stadt-Pelz', 'Herrenkleider', and 'Winterrock' with prices and contact information.

Georg Nedelkowitz

in Hermannstadt, grossen Platz, im Kaddeboischen Hause, neben „Café Janda“, beehrt sich, sein Waarenlager von Tuch, Leinwand, Schnitt- und Modewaaren, mit den neuesten Artikeln für die Herbst- und Winter-Saison versehen, in großer Auswahl einem P. T. Publicum zu den billigsten Preisen ergebenst zu empfehlen, sowie reelle und prompte Bedienung zuzusichern.

Advertisement for 'Gashaus-Eröffnung' (Gas House Opening) and 'Adalbert Zelenka' (Pächter und Gastgeber) with details about the new establishment.

Advertisement for 'Haus-Verkauf' (House Sale) of a property on Johannstraße Nr. 1110, owned by Friedrich Schneider.

Advertisement for 'Die Haupt-Agentie' (Main Agency) for Zsilthaler königl. ungarisch. ärarischen Steinkohlen-Werke, located in Temesvár.

Advertisement for 'Damen - Herren!' (Ladies - Gentlemen!) featuring a concessionary Central-Bureau for clothing and accessories.

Advertisement for 'Technisches Bureau' (Technical Bureau) by A. Luther & Comp., located in Vienna, III. Bezirk, Ungargasse Nr. 2.